

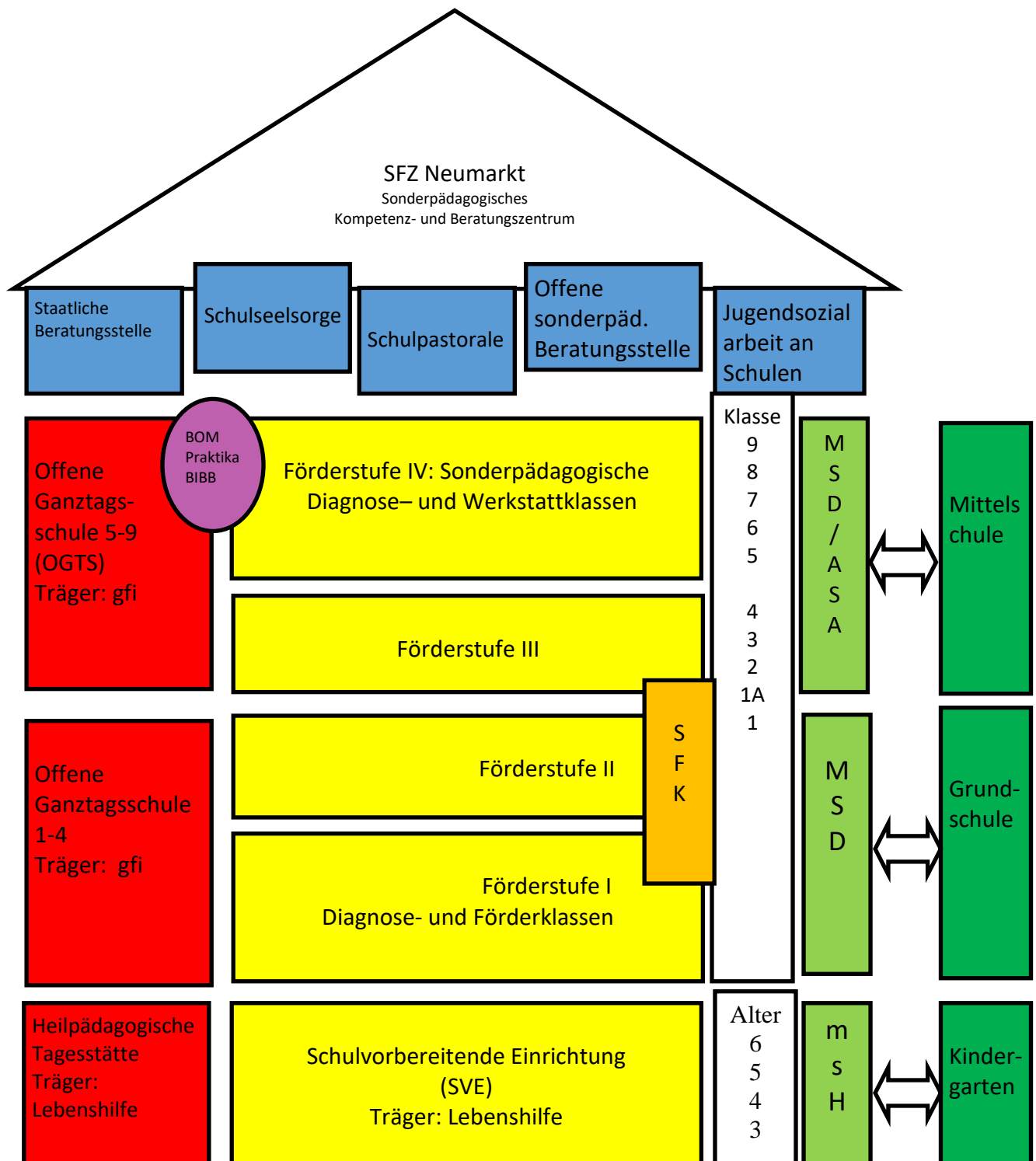


Stand: 2023/24

Schulentwicklungskonzept des SFZ Neumarkt i.d.OPf.

1. SFZ-Neumarkt – Die Schule im Überblick

Das SFZ Neumarkt ist eine Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und soziale und emotionale Entwicklung (Art. 20 Abs. 3 BayEUG).



Das SFZ Neumarkt hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche, die der sonderpädagogischen Förderung bedürfen und deswegen an einer allgemeinen Schule nicht oder nicht ausreichend gefördert und unterrichtet werden können, zu diagnostizieren, zu erziehen, zu unterrichten, zu beraten und zu fördern (Art. 19 BayEUG).

Lehrpläne

Grundlagen für den Unterricht am SFZ Neumarkt sind der Rahmenlehrplan (RLP) für den Förderschwerpunkt Lernen, das Schulcurriculum des SFZ Neumarkt, der Lehrplan Plus für die Grundschulen in Bayern sowie das Kompetenzraster des ISB für die Jahrgangsstufen 8 und 9, das auf dem RLP für den Förderschwerpunkt Lernen basiert.

Schulabschlüsse

Am SFZ Neumarkt werden folgende Abschlüsse (§ 57a VSO-F) angeboten:

- Abschluss der Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung
- Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule nach Abschlussprüfung
- erfolgreicher Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen nach Abschlussprüfung

Schülerzahlen und Schülerschaft

Im Schuljahr 2022/23 werden 192 Kinder und Jugendliche unterrichtet bzw. gefördert. Davon sind 152 Schülerinnen und Schüler, die in 12 Klassen in den Klassenstufen 1-9 unterrichtet werden. Daneben besuchen 40 Kinder in vier Gruppen die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) für sprach- und entwicklungsverzögerte Kinder unserer Schule (Stand: 01.10.2). Im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) werden ca. 350 Schülerinnen und Schüler inklusiv unterstützt.

Bei allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule und bei allen Kindern der SVE wurde bei der Aufnahme ein sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert. Art und Umfang der Förderbedarfe sind in einem sonderpädagogischen Gutachten beschrieben. Dominierend kommt der sonderpädagogische Förderbedarf im Bereich Lernen (L) und der kognitiven Entwicklung vor. Daneben werden Förderbedarfe in der Sprache (S) und in der emotionalen und sozialen Entwicklung (esE) beschrieben.

In den letzten Jahren beobachten wir in der Schule und der SVE zunehmend mehr Kinder und Jugendliche, die massive Auffälligkeiten im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung zeigen. Dies betrifft sowohl den quantitativen wie auch den qualitativen Aspekt der Auffälligkeiten. Auf diese Veränderung hat auch das Sachgebiet 41 (Förderschulen) an der Regierung der Oberpfalz reagiert, indem sie unserer Schule seit einigen Jahren 10 Stunden zur emotionalen und sozialen Förderung zugewiesen haben.

Personal

Im laufenden Schuljahr arbeiten insgesamt 47 Lehrkräfte, Studienreferendare, Heilpädagogen, heilpädagogische Unterrichtshilfen, Sozialpädagogen sowie Differenzierungskräfte für unser sonderpädagogisches Kompetenz- und Beratungszentrum. Knapp die Hälfte davon in Vollzeit. Die anderen mit unterschiedlichen Teilzeitverträgen zwischen 8 und 23 Stunden. Zirka ein Fünftel der Lehrkräfte ist fast ausschließlich im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) eingesetzt. Von den 47 Lehrkräften sind 24 Lehrkräfte ausgebildete Sonderschullehrkräfte. Drei Lehrkräfte haben die Ausbildung für das Lehramt an Grund- und Mittelschulen. Fünf StudienreferendarInnen werden für das Lehramt an Sonderschulen ausgebildet. Daneben gibt es zwei Fachlehrerinnen (Ernährung/Gestaltung), eine Förderlehrerin und drei Religionslehrkräfte sowie zwei Differenzierungskräfte.

In der SVE arbeiten vier Heilpädagogen bzw. heilpädagogische Unterrichtshilfen.

In der Stütz- und Förderklasse arbeiten eine Heilpädagogin und eine Sozialpädagogin zusammen mit einer Sonderpädagogin. Die Sozialpädagoginnen werden von unserem Kooperationspartner, der „Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH (gfi)“, gestellt und vom Kreisjugendamt refinanziert.

In den drei SVE-Gruppen unterrichten jeweils Heilpädagogische Förderlehrerinnen.

Zwei Sozialpädagogin als Jugendsozialarbeiterin an Schulen arbeitet mit jeweils einer halben Stelle im SFZ.

In unserer Verwaltung sind zwei Verwaltungsangestellte tätig. Ein Hausmeister kümmert sich um das Haus (Wartung, kleinere Reparaturen) und den Pausenverkauf.

Am Nachmittag werden derzeit vier Gruppen der offenen Ganztagschule von der gfi angeboten. Insgesamt arbeiten dort 14 Personen. Dazu kommen noch Honorarkräfte für den AG-Nachmittag (vgl. Ganztagsangebote).

Die Lebenshilfe Neumarkt e. V. ist unser Kooperationspartner und Sachaufwandsträger für die SVE. Sie betreibt in den Räumen der SVE am Nachmittag eine Heilpädagogische Tagesstätte (HPT). Dieses Angebot nehmen die meisten der Eltern der Kinder aus der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) in Anspruch. Derzeit sind vier HPT-Gruppen gebildet. Pro Gruppe der HPT sind zwei pädagogische Fachkräfte tätig.

Standort der Schule, Schülerbeförderung

Neumarkt ist eine Kleinstadt mit 40.000 Einwohnern. Die Kinder kommen gut zur Hälfte aus der Stadt Neumarkt, der andere Teil kommt mit Linienbussen aus dem Landkreis Neumarkt (Altlandkreis).

Der Landkreis hat insgesamt ca. 120.000 Einwohner. 34 Kinder der Schule erhalten eine Sonderbeförderung durch den Landkreis. Sie können aktuell nicht selbstständig am ÖPNV teilnehmen oder den Fußweg zur Schule allein bewältigen. Die Mehrzahl dieser Kinder besucht die Diagnose- und Förderklassen (DFK). Die Sonderbeförderung wird auf Vorschlag der Schulleitung und im Benehmen mit dem Gesundheitsamt befristet genehmigt und jährlich überprüft. Es werden zwei Kleinbusse eingesetzt.

2. Aktuelle Schulentwicklungsthemen

- Weiterentwicklung von Edupage als Kommunikationsplattform zu Kommunikation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Neu: Digitales Klassenbuch
- Verstärkte Nutzung der der BayernCloudSchule.
- Weiterentwicklung unseres Medienkonzepts und der praktischen Arbeit in unseren digitalisierten Klassenzimmern
- Inklusion:
 - NEU: Mitteschule an der Woffenbacher Straße ist seit diesem Schuljahr eine Schule mit dem Schulprofil Inklusion. Kooperationspartner ist das SFZ Neumarkt.
 - Stabilisierung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Ostendorfer Gymnasium bei Projekten
 - Enge Zusammenarbeit mit der Profilschule Inklusion Grundschule GS / Mittelschule MS in Deining
- Umgang mit schwierigen Schülern: „Neue Autorität“, esF-Konzept, JaS, SFK, Fallbesprechungen in Teams
- Mittelfristig: Findung eines Schulnamens neben der amtlichen Bezeichnung „SFZ Neumarkt“.

3. Schulbetrieb

Elternbeirat

Am SFZ Neumarkt wird entsprechend der Art. 64 bis Art. 68 BayEUG ein Elternbeirat gewählt. Der Vorsitzende lädt die Mitglieder des Elternbeirats zu mehreren Sitzungen im Schuljahr ein. Die Schulleitung ist regelmäßig geladen und informiert die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen in der Schule. In der Kooperation zwischen Elternhaus und Schule (KESCH) ist eine transparente und offene

Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Eltern vereinbart, die auch so umgesetzt wird. Der Elternbeirat der Förderverein und die Schule veranstalten im Sommer ein gemeinsames Sommerfest (2023 Tag der offenen Tür). Am ersten Schultag werden die Eltern der Schulanfänger vom Elternbeirat und Kaffee und Kuchen bewirtet.

Schulforum

Wie in Art. 69 BayEUG festgelegt, treffen sich die Mitglieder des Schulforums regelmäßig, um für die Schule wichtige Themen zu besprechen und zu entscheiden. Sollten im November keine aktuellen Themen vorliegen, wird nach Absprache auf eine Sitzung verzichtet. Die zweite Sitzung findet im Mai/Juni statt.

Förderverein

Im September 2009 wurde aus der Schulfamilie heraus der Förderverein des SFZ Neumarkt gegründet. Die einzige Aufgabe des Fördervereins ist die „Unterstützung und Förderung des Sonderpädagogischen Förderzentrums (...) in Neumarkt (SFZ), dessen Schüler und der Schulvorbereitenden Einrichtung vor Ort (SVE). [Satzung des Fördervereins, § 2].

Beispielweise finanzierte und finanziert der Förderverein einen Wasserspender, der die gesamte Schule mit gekühltem (und wenn gewünscht, mit Kohlensäure versetztem) Trinkwasser versorgt. Daneben unterstützt der Förderverein die Klassen bei den Kosten von Unterrichtsgängen, unterstützt Eltern bei der Finanzierung des Mittagessens und übernimmt regelmäßig Kosten, die bei Projekten anfallen.

NEU: In Kooperation mit der Bürgerstiftung Neumarkt wurde den Eltern ein Zuschuss zum Mittagessen über den Förderverein ermöglicht. Die Bürgerstiftung unterstützt den Förderverein mit den Kosten dafür zu 100 % (1500 €).

NEU: Im Januar 24 wurde eine unkomplizierte Möglichkeit geschaffen, schnell Kindern ein Essen bestellen zu können (Förderverein-Chip für das I-Net-Menue). Die Eltern, die den Chip in Anspruch nehmen werden gebeten, dem Förderverein eine Spende zuzuleiten.

Sicherheitskonzept

Das Sicherheitskonzept der Schule wird jährlich im September von der Schulleitung in Absprache mit den Sicherheitsbeauftragten überarbeitet und an den Sachaufwandsträger, die Schulaufsicht sowie an den Kontaktbeamten der Polizei Neumarkt gesendet.

KESCH

Entsprechend Art. 74 BayEUG wurde von der Schulfamilie des SFZ Neumarkt im Schuljahr 2014/15 ein schulspezifisches Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus erarbeitet. Dieses Konzept steht unter dem Motto: „Gemeinsam, wertschätzend, respektvoll zum Wohle der Kinder und der Schulgemeinschaft.“ Es ist gegliedert in die Kapitel: Gemeinschaft, Kommunikation, Kooperation und Mitsprache. Das Konzept wird jährlich von der Lehrerkonferenz und dem Elternbeirat überarbeitet und vom Schulforum beschlossen.

SMV

Die SMV besteht am SFZ Neumarkt aus den drei Schülersprecher/innen. In einer Urwahl wählen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 8 jeweils die neuen Schülersprecher/innen für das Schuljahr. Heuer wurden Julia Veit, Marco Hofmann und Julia Veit gewählt. Saskia oder Julia vertreten die Schule beim Treffen der Bezirksschülersprecher/innen.

Neben den Aufgaben, die in Art. 62 BayEUG beschrieben sind, leiten die Schülersprecher/innen die regelmäßigen Schülerversammlungen am SFZ und bereiten diese zusammen mit dem Vertrauenslehrer und der Schulleitung vor. Daneben gibt es regelmäßige Besprechungen mit der/dem Vertrauenslehrer/in und der Schulleitung.

NEU: Im Frühjahr soll zum das Schülerparlament tagen – ein Gremium aus den gewählten Klassensprechern.

Schulname

Im Jahre 1974 erhielt die damalige „Sondervolksschule für Lernbehinderte“ auf Initiative des Schulleiters, Herrn Rektor Veit, den Namen „Erwin-Lesch-Schule“. Dem Antrag des Landkreises Neumarkt wurde von der Regierung der Oberpfalz noch im Mai 1974 entsprochen. Herr Veit schlug Erwin Lesch als Namensgeber vor, da sich der „Hilfsschullehrer“ Erwin Lesch gleich nach dem Krieg (1947) dafür einsetzte, die Ausbildung von Lehrern, die er vor und während des Krieges mit geleitet hatte, fortzusetzen. Einer seiner Schüler war der spätere Rektor der Schule, Herr Veit.

Anfang März 2013 informierte Herr Prof. Dr. Ulrich Heimlich (damaliger Inhaber des Lehrstuhls für Sonderpädagogik der LMU München) die Schulleitung über seine wissenschaftliche Forschung zur Sonderpädagogik während der Zeit des Nationalsozialismus. Mit seinem Artikel „Sonderpädagogik in der Nazizeit in Bayern – dargestellt am Beispiel des Münchner Hilfsschullehrers Erwin Lesch“ brachte Prof. Heimlich eine Diskussion in der deutschen Sonderpädagogik über das Verhalten von Sonderpädagogen in dieser in Gang (Kooperation bzw. Nichtkooperation mit dem Regime).

Die Schulleitung und das Kollegium recherchierten auch eigenständig und beschlossen Ende April 2013 sich vom Namensgeber der Schule zu distanzieren und beim amtlichen Schulnamen „SFZ Neumarkt, der die Kompetenz der Schule beschreibt, zu bleiben.

Das Schulforum und der Kreisausschuss des Landkreises Neumarkt stimmten dem Antrag zu. Im Dezember 2013 wurde die Namensänderung von der Regierung der Oberpfalz durch Veröffentlichung im Amtsblatt rechtskräftig.

Nach dem Umzug steht die Findung eines neuen Schulnamens auf der Agenda der Schulentwicklung.

Beratungsangebote

Wie auf der Abbildung (vgl. oben) zu sehen ist, gibt es an unserer Schule Beratungsangebote für Eltern, Schüler und Lehrkräfte. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Beratungsangebote treffen sich zu regelmäßigen Besprechungen sowie zu fallbezogenen Sitzungen.

Das staatliche Angebot umfasst den qualifizierten Beratungslehrer und die staatliche Schulpsychologin, die bei Bedarf nur zu bestimmten Terminen angefordert werden.

Die Schulseelsorge ist ein Angebot der evangelischen Kirche und die Schulpastorale ein Angebot der katholischen Kirche. Diese Angebote zweier Religionslehrkräfte unserer Schule für die Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern sind sehr niederschwellig und werden stark genutzt. Neben der Beratung werden verschiedene Präventionsprojekte (Pausenengel, Stille Pause) durchgeführt (vgl. ausführliche Darstellung unten).

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist ein Angebot des Landkreises Neumarkt (Kreisjugendamt), das von der Regierung der Oberpfalz genehmigt und gefördert wird. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer. Neben der Einzelfallberatung für Kinder und Eltern führt die Sozialpädagogin entwicklungsfördernde und präventive Projekte mit Klassen und Gruppen durch (vgl. ausführliche Darstellung unten).

Die Offene Sonderpädagogische Beratungsstelle (OSB) ist ein Angebot für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte durch die Studienräte/innen im Förderschuldienst, die im MSD eingesetzt sind. Eltern und Schülerinnen und Schüler von allen Schulen im Landkreis können sich an uns wenden und einen Termin in der Beratungsstelle bzw. mit einer Lehrkraft für Sonderpädagogik vereinbaren.

Die Vertrauenslehrkraft wird jährlich neu von den Klassensprechern gewählt. Sie ist Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler bei besonderen Problemlagen, insbesondere bei Konflikten mit Lehrkräften oder Schwierigkeiten mit der Schulleitung. Im November wurden von der Klassensprecherversammlung Herr Ritter und Frau Enzenberger gewählt.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 werden regelmäßig durch die Reha-Beraterin der Arbeitsagentur für Arbeit beraten bezüglich ihrer Berufsorientierung, Berufsfindung und Berufswahl bis hin zum Ausbildungsplatz bzw. berufsvorbereitenden Maßnahmen

4. Schulbereiche

Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD) von Stefan Schels

Mit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Bayern im Jahre 2011 haben Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Recht, wohnortnah beschult zu werden. Dies geschieht durch Lehrkräfte für Sonderpädagogik bzw. Studienräte im Förderschuldienst, die im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) eingesetzt sind. Im Artikel 21 des BayEUG sind die Aufgaben des MSD beschrieben: „*Mobile Sonderpädagogische Dienste diagnostizieren und fördern die Schülerinnen und Schüler, sie beraten Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler, koordinieren sonderpädagogische Förderung und führen Fortbildungen durch.*“

Die 16 Lehrkräfte (meist in Teilzeit) im MSD leisten ihre Arbeit also nicht am SFZ, sondern in Grund- und Mittelschulen im Sprengel unserer Schule.

Diese Angebote können von allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften aller Schularten im Landkreis genutzt werden. Arbeitsschwerpunkte sind Diagnostik und Beratung.

In den letzten Jahren wurden die personellen Ressourcen des MSD unseres SFZ sukzessive verstärkt.

Arbeitsbereiche des MSD

- Einzelinklusion
- Kooperationsklassen
- Alternatives Schulisches Angebot (ASA)
- Offene Schulberatung (OSB)
- Verstärkung der Schulprofile Inklusion
- Abordnungen für die Schulprofile Inklusion an den GS/MS in Deining und MS West (Neumarkt)
- Unabhängige Beratungsstelle Inklusion

Insgesamt werden 179 Sonderschullehrerstunden im MSD für ca. 350 Schülerinnen und Schülerinnen und Schüler angeboten.

Die Lehrkräfte treffen sich regelmäßig zu fachlichen und organisatorischen Besprechungen.

Die Arbeit des MSD wird von der Stellvertretenden Schulleitung gemeinsam mit den Lehrkräften im MSD organisiert. Letztere arbeiten weitgehend eigenständig, in regelmäßigen Teamsitzungen und bei Bedarf finden Absprachen und Fallbesprechungen statt.

Mobile sonderpädagogische Hilfe (msH)

Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen, ist von zentraler Bedeutung für die Schullaufbahn und die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Die Mobile sonderpädagogische Hilfe (msH) des SFZ Neumarkt unterstützt die Kindergärten im Sprengel der Schule bei ihrer Arbeit mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Regelkindergarten. Sie bietet sowohl Diagnostik und Förderung von Kindern im Vorschulalter als auch Beratung und Fortbildungen für Eltern und Mitarbeiter der Kindergärten an. Dabei arbeitet die msH mit Kinderärzten, Logopäden, Sprachheilpädagogen, Ergotherapeuten, Psychologen, Erziehungsberatungsstellen und Fachdiensten zusammen. Derzeit sind im msH drei Fachkräfte mit insgesamt 12 Stunden tätig.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) von Janina Nold

Die Jugendsozialarbeiterinnen (Janina Nold und Margot Chausheva) am Sonderpädagogischen Förderzentrum Neumarkt stehen den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie den Lehrkräften in den Räumlichkeiten der Schule zur sozialpädagogischen Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Jugendhilfe in der Institution Schule dient der weiteren Entwicklung und Förderung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Der § 13 SGB VIII verleiht der Jugendsozialarbeit an Schulen den gesetzlichen Auftrag, ihre Aufgaben und eine Abgrenzung zu den angrenzenden Leistungen der Jugendhilfe.

Was leistet Jugendsozialarbeit an Schulen?

- schnelle und leicht zugängliche Beratung für Schülerinnen und Schüler bei persönlichen, familiären und schulischen Themen
- Beratung und Unterstützung der Eltern / Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen
- sozialpädagogische Hilfsangebote in Gesprächen mit Schülerinnen und Schüler und Eltern /Erziehungsberechtigten, um gemeinsame Lösungen zu finden
- Überblick und die Begleitung zu weiteren Hilfsangeboten / weiteren Institutionen
- Unterstützung bei Kriseninterventionen: anbahnende oder akute Krisen mit entsprechenden Kooperationspartnern zu bewältigen

Projektarbeit

- Themenspezifische Angebote z.B. zur Gewaltprävention „Pack ma's“ und „faires Raufen“
- Sozialtraining in Klassen

Mögliche Themen können sein

- Unterstützung bei der Erziehung
- Konflikte mit Mitschülern klären
- Beratung in problematischen Lebenslagen, wie z.B. Mobbing, aggressives Verhalten, Trennung der Eltern, Gewalt, Diebstahl, starke Belastungen zu Hause
- Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung z.B. Selbstbewusstsein aufbauen, Ressourcen stärken, eigenen Standpunkt klar äußern, lernen „Nein zu sagen“ um sich abzugrenzen
- Vermittlung von erzieherischen Hilfen und Hilfsangeboten anderer Institutionen
- themenspezifische Angebote mit Gruppen und in den Klassen z.B. eine gute Klassengemeinschaft fördern

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) mit Heilpädagogischer Tagesstätte (HPT)

In den Gruppen der **SVE** werden **Vorschulkinder** im Alter von drei bis sieben Jahren mit deutlichen Entwicklungsverzögerungen in den Bereichen Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Motorik und Wahrnehmung auf den Eintritt in die Schule vorbereitet. Die diagnosegeleitete Förderung orientiert sich am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Für jedes Kind, das in die SVE aufgenommen wird, erstellt die Schule eine sonderpädagogische Stellungnahme.

Die Gruppengröße in der SVE beträgt i.d.R. zehn Kinder pro Gruppe. Der Unterricht findet täglich von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt. Nach dem Mittagessen in der Mensa schließt sich am Nachmittag bis 15:30 Uhr direkt an die SVE die heilpädagogische Tagesstätte (HPT) an, in die die meisten Kinder der SVE aufgenommen sind.

Die Organisation des Schulbetriebs der SVE und die fachliche Leitung obliegen der Schulleitung des SFZ. Die Lebenshilfe Neumarkt e. V. ist der Sachaufwandsträger der SVE und der Träger der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT). Die Refinanzierung der SVE wird durch die Regierung der Oberpfalz geleistet. Leistungsträger der HPT ist der Bezirk.

Die Organisation und die fachliche Leitung der HPT übernimmt die Lebenshilfe. Die Gruppen der SVE und der Tagesstätte benutzen gemeinsam dieselben Räume.

Am Vormittag werden die Kinder von Sonderpädagogen und Heilpädagogischen Förderlehrerinnen (HFL) in ihrer kognitiven, motorischen, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung intensiv gefördert. Ziel ist die optimale Vorbereitung auf die Schule und die Kompensation der Entwicklungsverzögerungen. Um dies zu erreichen, stehen die Heilpädagogen in engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten, dem Fachpersonal der HPT und den Therapeuten.

In den Unterrichtsalltag sind zusätzlich vielfältige Förderaspekte aus den Bereichen Grob- und Feinmotorik Sprache, Lernen sowie allen Wahrnehmungsbereichen integriert. Bedeutsam ist der lebenspraktische Bereich (gemeinsam kochen, backen, Feste feiern) und der Bereich des kindlichen Spiels. Die Kinder lernen hier, angemessen zu agieren und miteinander zu interagieren.

In Sinne der Inklusion (vgl. unten) werden die Kinder der SVE nach dem Umzug in das neue Gebäude das Mittagessen in der Mensa einnehmen. Die erzieherischen Fachkräfte der HPT werden die Kinder dabei begleiten.

Am Nachmittag in der HPT stehen für die Kinder gerade die praktischen Handlungsfelder (lebenspraktischer Bereich und Spiel) im Mittelpunkt. Ergänzt werden diese Bereiche durch gezielte Förderung in allen Wahrnehmungsbereichen sowie durch notwendige therapeutische Interventionen (Logopädie, Ergotherapie und Psychomotorik). Eingebettet ist diese Arbeit in die Themen, die am Vormittag im Unterricht behandelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der HPT ist die Elternberatung in Hinblick auf die soziale und emotionale Situation ihres Kindes. Die HPT wird von einer Psychologin der Lebenshilfe geleitet.

Offene Ganztagschule (OGS)

Seit dem Jahr 1999 bietet das SFZ Neumarkt, zusammen mit dem Kooperationspartner „Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH (gfi)“, Ganztagsangebote in der Schule an. Nach dem Umzug in das neue Gebäude werden alle Kinder, die das Ganztagsangebot wahrnehmen, das gemeinsame warme Mittagessen in der Mensa einnehmen. Dabei werden sie von den Fachkräften der Gesellschaft für Integration (gfi) begleitet.

Die angemeldeten Schüler aus den Klassen 1 – 9 kommen nach Unterrichtsschluss um 12:10 bzw. 12:55 Uhr in die Räume der OGS.

Die Betreuung in der OGS beginnt mit einem gemeinsamen warmen Mittagessen in der Mensa. Daran schließt sich eine ca. einstündige Hausaufgaben- und Übungszeit an, in der die Kinder intensiv betreut werden. Im Anschluss können die Kinder aus verschiedenen hochwertigen sozialpädagogischen Angeboten (sportliche und musische Angebote, Spiele, Bastelangebote, Angebote zur Berufswahl etc.) wählen. Die OGS, die für die Eltern kostenfrei ist, endet um 15.50 Uhr. Im Gegensatz zur Gebundenen Ganztagschule (GGs) können die Eltern minimal zwei Nachmittage und maximal vier Nachmittage buchen. Ein Zusatzangebot für den Freitagnachmittag ist möglich. Die Betreuungssituation ist mit mindestens zwei Mitarbeiterinnen pro Gruppe angemessen.

Mittwochs wird ein AG-Nachmittag angeboten. Hausaufgaben werden von den Lehrkräften an diesem Tag nicht gegeben. Die Kinder können aus verschiedenen Angeboten auswählen. Folgende Angebote stehen aktuell zur Auswahl: Instrumentalunterricht (Gitarre), Kochen, Boxen, Kampfsport, Mädchen-AG, Tanz, Kunstturnen.

Die OGS ist eine schulische Veranstaltung unter pädagogischer Aufsicht der Schulleitung. Die Lehrkräfte der Schule und die Fachkräfte aus der OGS arbeiten intensiv zusammen. Elternberatung wird von den Fachkräften der OGS ebenfalls angeboten.

Bei Aktivitäten im Schuljahr und bei schulischen Projekten sind die OGS-Gruppen einbezogen. Umgekehrt unterstützen die Lehrkräfte die OGS bei Projekten (z. B. Weihnachts- und Osterbasar) durch Anwesenheit mit ihren Klassen, durch aktive Mitgestaltung oder durch musikalische Untermalung (Schüler- und Lehrerband, Chor). In Unternehmungen des Kollegiums sind die Mitarbeiter der OGS eingebunden.

Diagnose- und Förderklasse (DFK)

In der Eingangsstufe der Schule, Förderstufe I, werden die Lerninhalte der ersten beiden Grundschuljahre entsprechend des RLP oder des Grundschullehrplans auf drei Schuljahre (1, 1A und 2) verteilt. Die Kinder haben daher ein Jahr länger Zeit, die gewünschten Kompetenzen zu erwerben. Unterstützt werden die Klassenlehrkräfte durch die Förderlehrerin, die entweder in den Klassenverbänden die Kinder fördert oder Kinder in Gruppen bzw. Lernschiene in einem separaten Raum unterrichtet.

Grundschulstufe in den Klassen 3 und 4

Im Anschluss an die DFK wechseln die Kinder, sofern sie nicht an die Grundschule zurückgeführt wurden, in die Klasse 3 und danach in die Klasse 4 (Förderstufe II). Dort werden die Kinder nach dem Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet. Auch hier unterstützt die Förderlehrerin entweder in den Klassen oder unterrichtet in einem separaten Raum Lerngruppen.

Sonderpädagogische Stütz- und Förderklasse (SFK)

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises bietet das SFZ Neumarkt seit 2007 Jahr eine SFK für den Bereich der Klassen 2- 4 an. Die SFK wird als gebundene Ganztagsklasse geführt. Es können Kinder aus dem ganzen Landkreis aufgenommen werden. Die Kinder dieser Klasse haben einen ausgeprägten Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Möglicherweise kommen weitere Förderschwerpunkte, wie z. B. der Förderschwerpunkt Lernen, hinzu. Die Kinder werden individuell nach dem Rahmenlehrplan (RLP) oder dem Grundschullehrplan in Adaption an den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung unterrichtet. Neben dem schulischen Förderbedarf liegt bei allen Kindern, die eine SFK besuchen, auch eine akute Gefährdung im sozialen Bereich vor. Der Besuch der SFK ist deshalb gleichzeitig eine Maßnahme der Jugendhilfe (SGB VIII). Weiteres Kennzeichen ist, dass die Kinder schulisch momentan weder in der Grundschule noch in einer Klasse des SFZs unterrichtet und erzogen werden können.

In der SFK arbeiten drei Pädagogen zusammen. Eine Studienrätin (StRin FS) verantwortet die Unterrichtung der Kinder. Eine Heilpädagogin unterstützt die Lehrkraft und arbeitet mittels heilpädagogischer Therapie in Einzel- und Gruppentherapien. Die Sozialpädagogin unterstützt den Unterricht, koordiniert die Elternberatung und vermittelt korrigierende Erfahrungen im emotionalen und sozialen Bereich. Dies geschieht einerseits durch gezielte Interventionen beim Spiel der Kinder, aber auch durch regelmäßige, sportliche Betätigungen und durch lebenspraktische Projekte (gemeinsames Kochen, Backen, Essen und Feste feiern).

Da es immer wieder zu Konflikten kommt, werden Kriseninterventionen häufig nötig. In der Regel wechselt in einem solchen Fall eine Pädagogin mit dem betreffenden Kind in ein Differenzierungszimmer (Timeout), um die Situation zunächst zu beruhigen. Sollte das nicht ausreichen, unterstützt der Schulcoach (Neue Autorität).

Das Konzept wurde 2018 überarbeitet. Eine wesentliche Neuerung ist, dass die Aufgabe der Erziehung und Unterrichtung der Kinder der SFK wieder verstärkt zur gemeinsamen Aufgabe des Kollegiums erhoben wurde. Dies drückt sich darin aus, dass die Kinder der SFK täglich temporär (max. vier Unterrichtsstunden) in Patenklassen 2 bis 4 des SFZ unterrichtet werden (vgl. dazu die Neukonzeption der SFK vom Juli 2018).

Tagesablauf: Im Rahmen eines strukturierten Tagesbeginns besprechen die Kinder in einem gruppenpädagogischen Setting ihre individuellen Tagesziele. Anschließend gehen sie in die Patenklassen und nehmen am Unterricht teil. Zur 2. Pause kommen die Kinder in die SFK zurück und reflektieren in der Gruppe ihre Verhaltensziele vom Morgen. Dann folgen eine Spielphase und das gemeinsame Mittagessen in der Mensa. Zwischen 13 und 14 Uhr folgt die Lernzeit. Dort werden die Hausaufgaben aus der Patenklasse und weiter Übungen entsprechend des Förderplans bearbeitet. Zwischen 14 Uhr und 15.30 Uhr folgen die von der Sozialpädagogin geplanten, täglich wechselnden Projekte.

Die Klassenleitung hat die Aufgabe, den Förderplan für die Kinder zu schreiben und auf dessen Umsetzung zu achten. Die Heilpädagogin bietet für jedes Kind heilpädagogisch Therapie an, die am Förderbedarf des Kindes ansetzt. Die Sozialpädagogin ist für die Elternarbeit und die Projekte am Nachmittag zuständig. Am Vormittag ist neben der Klassenlehrerin, die zwischen den unterschiedlichen Patenklassen wechselt, immer eine Pädagogin für mögliche Kriseninterventionen anwesend.

Mittelschulstufe am SFZ Neumarkt

Die Mittelschulstufe ist gegliedert in die Klassen der Förderstufe III (5 und 6) und die Klassen der Förderstufe IV (7 bis 9 der Sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen). In allen Klassen wird nach dem Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet. In der Förderstufe III wird großer Wert auf die lebenspraktischen und handwerklichen Fächer (Ernährung und Soziales, Textiles und Technisches Werken) gelegt.

In der Mittelschulstufe am SFZ werden alle allgemeinbildenden Fächer sowie die Fremdsprache Englisch unterrichtet. Das Fach Informations- und Kommunikationstechnik/Informatik (IKT/Informatik) ist mit der Implementierung des RLP als eigenständiges Fach etabliert worden. Hier werden Kompetenzen in Informatik und fächerübergreifend vermittelt.

Ab der 7. Klasse kommt das Fach **Berufs- und Lebensorientierung (BLO)** hinzu, was wöchentlich einen ganzen Tag praxisorientiert unterrichtet wird.

Die Schüler durchlaufen pro Halbjahr sowohl einen Praxisteil aus dem Feld der hauswirtschaftlich-sozialen Praxis wie auch einen Praxisteil aus der gewerblich-technischen Praxis (gtP). Konkret heißt das, dass die Schüler pro Halbjahr ca. neun Wochen lang in der Küche oder im Rahmen von Textiler Gestaltung ausgebildet werden und anschließend jeweils neun Wochen in der Werkstatt in den Bereichen Holz, Metall, Farbe oder Bau Kompetenzen erwerben. Die Hausmeisterwerkstatt dient als Anschauungsobjekt, das von den Klassen im Rahmen des Unterrichts regelmäßig aufgesucht wird. In einem der Fächer legen die Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit einer Abschlussprüfung verlassen, die praktische Projektprüfung ab.

Ergänzt wird der BLO-Praxis-Unterricht durch das Fach BLO-Theorie und durch verschiedene Praktika. Neben Betriebserkundungen sind jeweils mehrere Wochen für Praktika (7.,8. und 9. Jahrgangsstufe) reserviert. Außerdem werden die Kinder/Jugendlichen mit verschiedenen Maßnahmen, z. B. Berufsorientierende Maßnahmen (**BOM**) und des Bundesinstituts Berufliche Bildung (**BiBB**) auf die Berufswahl vorbereitet durch Erkundung von Berufsfeldern, Potentialanalysen, Bewerbungstraining und praktischen Erprobungen. Daneben werden alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern in der Schule von der zuständigen **Reha-Beraterin der Arbeitsagentur** individuell zur Berufswahl beraten (8. und in der 9. Klasse).

5. Unterrichtsentwicklung

Jahrgangsmischung

Seit dem Schuljahr 17/18 haben wir aus organisatorischen Gründen den reformpädagogischen Ansatz der Jahrgangsmischung in den Diagnose- und Förder-Klassen eingeführt und haben ihn, ähnlich wie im Konzept der flexiblen Grundschule, bis zur Klasse sechs ausgebaut. Wir erwarten uns davon Synergieeffekte für die Bereiche Organisation des Schulbetriebs, Individualisierung des Unterrichts und eine nachhaltige Reduzierung der emotionalen und sozialen Probleme.

Förderplanung

Der Förderplan bildet die Grundlage unseres pädagogischen und didaktischen Handelns am SFZ Neumarkt. Nach eingehender Beobachtung der Schülerinnen und Schüler und dem Austausch mit vorher besuchten Einrichtungen wird der Förderplan erstellt. Er richtet sich dabei gezielt auf die wichtigsten Entwicklungs- und Förderbereiche des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen. Wichtig ist uns dabei die Setzung von Zielen, die gemäß der Theorie S.M.A.R.T. sind. Also spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und zeitlich festgelegt. Die verschiedenen Fördermaßnahmen zur Erreichung der Ziele werden ebenfalls festgeschrieben. Spätestens nach einem halben Jahr wird der Förderplan von den Lehrkräften evaluiert. Die erreichten Erfolge werden festgehalten und Maßnahmen ggf. modifiziert. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Förderpläne statt.

Am SFZ Neumarkt kommt zwecks der Erstellung der Förderpläne die Software: Förderplaner zum Einsatz.

Kompetenzorientierung

Lernentwicklungsgespräche - Zeugnisse

Nicht erst seit der Einführung des Rahmenlehrplans (RLP) für den Förderschwerpunkt Lernen wird im SFZ kompetenzorientiert und individualisiert unterrichtet.

Grundlage für den individualisierten Unterricht sind die im Förderplan für jedes Kind festgelegten Lernziele und Kompetenzerwartungen. In den Zeugnissen wird in Form eines Wortgutachtens beschrieben, inwieweit die Kinder die individuellen Kompetenzen erworben haben. Auf Sitzenbleiben und Noten wird verzichtet. In den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) wird in beobachtbaren Kompetenzen beschrieben, auf welchem Entwicklungs- und Leistungsstand sich die Schülerinnen und Schüler zum Halbjahr befinden. Bewertungen in Form von Noten werden nicht vorgenommen. Auf Antrag der Eltern erhalten die Schüler/innen ein Zeugnis.

In der Klasse 9, und auf Antrag der Eltern auch in der Klasse 8, werden auf der Grundlage eines vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) entwickelten Kompetenzrasters für den Förderschwerpunkt Lernen Noten erteilt.

Individualisierung von Martina Fügl

Durch die individuelle Unterrichtung jeder Schülerin und jedes Schülers nach eigenen Förderplänen, wird das Unterrichtsparadigma: „*So viel Individualisierung wie möglich, so wenig gebundenen Unterricht wie nötig*“ wieder modern. Strukturierte Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Arbeit mit Lerntheken und Lernleitern u. ä. m. sowie die seit Jahren praktizierte Arbeit mit Lernschiene werden also nicht neu erfunden. Lernen begreifen wir als einen aktiven Prozess. Deshalb sind wir im Unterricht bestrebt, die Eigenaktivität der Schüler möglichst hochzuhalten.

6. Pädagogisches Profil - Schulentwicklung

Gesundheit von Inge Rachny

Die Schulgemeinschaft am SFZ verfolgt das Thema „Gesunde Ernährung“ in allen Bereichen der Schule seit vielen Jahren. Nach unserer Erfahrung wirkt sich diese Arbeit nachhaltig auf die Schülerinnen und Schüler und deren Familien aus.

Die Arbeiten im Schulgarten unserer Schule werden direkt in den Unterrichtsalltag der Grundschulstufe (Heimat- und Sachunterricht) integriert. Je nach Jahreszeit wird das tägliche gemeinsame Frühstück (1. Pause) mit Zutaten aus dem eigenen Garten ergänzt. Ein weiterer Baustein ist das Schulobstprogramm der EU. Die Kinder in der SVE und in allen Grundschulklassen lernen, wie man frisches Obst und Gemüse variantenreich vor- und zubereiten kann und verzehren es gemeinsam. Der Ernährungsführerschein, der regelmäßig in der Förderstufe II durchgeführt wird, macht den Kindern auf spielerische Art deutlich, wie einfach, kostengünstig und gesund frische Lebensmittel in die Ernährungsgewohnheiten von ihnen und ihren Familien übernommen werden können. Ergänzt wird diese Arbeit durch regelmäßige Projekte in den Klassen und schulübergreifende Projekttag.

Seit Juni 2018 finanziert der Elternbeirat und der Förderverein einen Wasserspender der Firma „Aquafit – Trinkwassersystem“. Die ganze Schulgemeinschaft kann sich nach Bedarf an dem Wasserspender mit gekühltem und nach Wunsch mit Kohlensäure versetztem Leitungswasser bedienen.

Im aktuellen Schuljahr findet ein BLO-Projekt zum gesunden Pausenbrot statt. Einmal bis zweimal im Monat bereitet die BLO-Gruppe von Frau Meixner Obst und Gemüse direkt zum Verzehr in der Pause vor. Das Obst und Gemüse werden von den BLO-Schülern direkt und kostenlos in der Pause verteilt. Die Kosten trägt die Schulleitung.

Projekt „Pausenengel“ von Bianca Enzenberger & Susann Richter

Das Projekt Pausenengel besteht nun schon seit sechs Jahren am Sonderpädagogischen Förderzentrum Neumarkt und orientiert sich weitgehend an der Vorlage des Modells von Martina Vogel: Die Pausenengel, Auer-Verlag, GmbH, Donauwörth 2007.

Es ist ein ökumenisches Projekt, das gemeinsam von einer katholischen und evangelischen Religionspädagogin geleitet wird.

Im Jahr werden 10 neue Pausenengel ausgebildet, um die Pausen im Pausenhof der Unterstufe (Klassen 1 - 4) freudvoller und friedlicher zu gestalten.

Pausenengel lernen genau wahrzunehmen, wo sie kleinere Kinder unterstützen können und wie sie durch ihre Anwesenheit und ihre Art der Kommunikation mit Anregungen und Spielen mehr Freude in die Pause bringen können.

Die Schüler lernen dabei auch, ihr eigenes Pausenverhalten zu reflektieren. Sie machen sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst und lernen auch selbst, konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Am Ende der Ausbildung werden die Schüler dann feierlich vom Rektor für ihr Amt beauftragt.

Dazu sind alle Klassen der Unterstufe geladen, um von den Pausenengeln selbst über deren Aufgaben informiert zu werden.

Während der Ausbildungsphase leisten die Schüler bei den elf momentan aktiven Pausenengeln ein Praktikum in den Pausen ab, um sich in die Handlungsweise eines Pausenengels einweisen zu lassen.

Die Pausenengel sind immer nur ein Mal pro Woche in einer großen Pause im Dienst. Pro Pause bilden sich Teams mit drei bis fünf Kindern.

Die Schüler wachsen an ihren Aufgaben und es ist zu sehen, dass es auch Pausenengeln, die auf ihrem eigenen Pausenhof (5. - 9. Klassen) oft Ärger verursachen, gelingt, zumindest einmal pro Woche aus ihrer Rolle zu schlüpfen und ein neues Verhalten einzuüben. Durch diese Erfahrungen werden ihren sozialen Kompetenzen erweitert und gefestigt.

Zusätzlich wird das Verhältnis der Schüler klassenübergreifend verbessert, wenn sie sich beim Spielen im Pausenhof begegnen.

Zweimal in einem Schuljahr werden die Pausenengel als Belohnung für ihren Einsatz zu Gemeinschaftsaktionen eingeladen, z.B.: Besuch einer Eislaufbahn, Adventsfeier, Kegelbahn, Spieleaktionen draußen oder einer Minigolfanlage. Die Finanzierung übernimmt der Förderverein oder andere Unterstützer dieser Arbeit.

Projekt „Stille Pause“ von Bianca Enzenberger & Susann Richter (wird aktuell nicht angeboten)

(Dipl. Religionspädagoginnen der kath. und ev.-luth. Kirche)

Einmal wöchentlich bieten die katholische und evangelische Religionspädagogin in der Mittagspause von 13.30 - 14.00 Uhr eine halbe Stunde „Stille Pause“ zur Entspannung für die Ganztageskinder an. Mittlerweile seit fünf Jahren steht nach dem Mittagessen für die Ganztagesesschüler ein vorbereitetes Klassenzimmer zur Verfügung. Er ist mit Isomatten ausgelegt und bietet viel freie Fläche für Entspannung.

Der Ablauf ist ritualisiert: Bei ruhiger meditativer Musik betreten bis zu zehn Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 2-6 leise den Raum und suchen sich am Boden einen von ihnen gewählten Platz. Nach einer kurzen Begrüßung werden die Kinder durch eine angeleitete Phantasiereise geführt. Danach bleiben die Kinder oft bis zu einer Viertelstunde einfach ruhig liegen und bekommen auf Wunsch noch eine kleine Igelballmassage im Rückenbereich.

In der Vergangenheit war es bisher immer schön, zu beobachten, wie sich die Kinder in kürzester Zeit auf diesen Ablauf eingelassen haben und jedes Mal erholt aus der „Stillen Pause“ zurück in ihren Schulalltag gingen. Viel zu schnell war für alle die ruhige Phase vorbei.

Sport und Musik

Großen Wert legt unsere Schulgemeinschaft auf musikalische und sportliche Angebote. Vor sieben Jahren wurde mit Unterstützung der Sparkasse und mit fachlicher Begleitung der Universität Erlangen-Nürnberg eine Band-Klasse ins Leben gerufen. Zusammen mit unserem Schulchor werden damit alle schulischen Feste und Feiern musikalisch umrahmt.

Sport und Bewegung ist für eine Förderschule von zentraler Bedeutung. Derzeit können wir leider die vorgesehenen drei Sportstunden pro Klasse nicht durchführen. Damit ausreichend sportliche Betätigungen vorhanden sind, werden Bewegungsübungen in vielfältigen Formen in den Unterrichtstag integriert. Das Spektrum reicht von kurzen Bewegungspausen mit gezielten Übungen in den Klassen und der SVE, über kurze Spieleinheiten im Schulhof und in der Turnhalle z.B. Mentor Sport, Unterrichtsgänge zum Spielplatz, bis zum Ad-hoc-Aufsuchen der Turnhalle in Zwischenzeiten des Unterrichts.

Selbstverständlich führen wir, so wie alle anderen Schulen auch, Sport- und Spielfeste und Bundesjugendspiele durch.

Für die Kinder, die das Ganztagsangebot nutzen, ist Bewegung und sportliche Betätigung am Nachmittag noch bedeutsamer.

Im aktuellen Schuljahr findet in der KW 4 ein schulübergreifendes Sportprojekt statt, das von der StRin FS Sonja Bestle und von der Heilpädagogin Sevinc Schmid vorbereitet wird. Alle Klassen und Gruppen der Schule können nach fachkundiger Einführung, die nach psychomotorischen Überlegungen gestaltete Bewegungslandschaft nutzen.

7. Pädagogische Maßnahmen

Emotionale und soziale Förderung (esF) am SFZ Neumarkt

Vgl. auch Konzept „Neue Autorität“

Auch für das Schuljahr 2023/24 wurden dem SFZ Neumarkt wieder 10 Stunden für die emotionale und soziale Förderung (esF) zugewiesen.

Diese Stunden werden, wie in den vergangenen Jahren, für den Umgang mit Kindern eingesetzt, die in ihrer Emotions-, Verhaltens- und Stressregulation extrem auffällig sind (Krisenintervention). Teilweise ist es notwendig, den pädagogischen Rahmen durch den Schulcoach zu verstärken oder sogar das Kind aus der Situation zu nehmen, um einen geregelten Unterricht oder eine geregelte Pausensituation für die anderen Schüler zu ermöglichen.

Sozialziele

Zur Verstärkung und Unterstützung des Erziehungs- und Unterrichtsauftrages, insbesondere der emotionalen und sozialen Förderung, wurde ein System von konkreten beobachtbaren Sozialzielen z.B. „Wir sind freundlich“ u.a. für Klassen bzw. Gruppen eingeführt. Über einen einfachen Rückmeldebogen, der nach dem Ampel-Prinzip für jeden Wochentag farbig (Kreis rot, gelb, grün ausmalen) von der gesamten Klassengemeinschaft gestaltet wird. Wöchentlich werden diese Bögen ausgewertet und die Klasse/Gruppe mit den meisten grünen Kreisen in der gesamten Schule bekannt gegeben. Zur Verstärkung gibt es alle sechs Wochen einen Wanderpokal zu gewinnen. Ein neues, besonderes Ziel ist eine individuelle Auszeichnung des „sozialsten“ Schülers bzw. der „sozialsten“ Schülerin der Woche oder des Monats, der namentlich genannt und mit einer Urkunde ausgezeichnet wird.

Dieses Projekt findet heuer etwas verkürzt nur in den Klassen 1-4 und nur für die Pausen statt.

Neue Autorität

Bei allen Evaluationen der letzten Jahre an unserer Schule wurden von den Kindern, den Eltern und den Lehrkräften die Schwierigkeiten mit verhaltensauffälligen Schülern als dringendes Problem benannt.

Damit Sonderpädagogik erfolgreich sein kann, müssen korrigierende Erfahrungen vermittelt werden. Dies trifft neben der Entwicklungsförderung, den Bereichen Lernen und Sprache vor allem auch für den Bereich emotionale und soziale Entwicklung zu. Deshalb haben wir uns im Jahr 2014 entschlossen, das Konzept der Neuen Autorität (nach Haim Omer) in unserem Rahmen umzusetzen. Im Prinzip geht es um einen transparenten, gewaltfreien und achtsamen Umgang miteinander. Die Regeln für das Zusammenleben müssen von allen Beteiligten der Schulgemeinschaft gleichermaßen respektiert werden. Die Lehrkräfte verstehen sich als Einheit, die auf die Einhaltung der gemeinsamen Regeln achten und deren Einhaltung mit gewaltfreien Methoden einfordern. Wichtigster Baustein ist der „Schulcoach“, der durch Präsenz die Autorität der Lehrkräfte verstärken kann und bei Krisen flexibel unterstützen kann. Momentan wird diese Aufgabe von den Mitgliedern der Schulleitung geleistet. Die Verwaltungs- und Schulleitungsarbeit kann für eine schnelle Krisenintervention am einfachsten unterbrochen werden.

Die Eltern sind in diesem Konzept gleichwertige und notwendige Partner, die in die Arbeit eingebunden sind.

8. Kooperationen

Partnerschaft mit dem Ostendorfer-Gymnasium

Im Jahre 2011 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Bayern in Kraft getreten. Im Vorwort zur Schrift „Profilbildung inklusive Schule“ hrsg. von der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg schrieb der damalige Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle im November 2012: „Inklusion ist eine Aufgabe, die uns alle angeht. Inklusive Bildung kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten sich gegenseitig unterstützen. Nur in einem gemeinsamen, kooperativen Prozess wird es uns möglich sein, für unsere Kinder und Jugendlichen die Schule der Zukunft zu gestalten“.

Das Ostendorfer-Gymnasium und das SFZ haben im Dezember 2015 verabredet, eine exklusive Partnerschaft der beiden Schulen im Sinne der Inklusion auf den Weg zu bringen. Diese Partnerschaft als einzige in Bayern wurde 2019 mit einem Partnerschaftsvertrag besiegelt.

Im Sinne der oben zitierten Worte des Kultusministers wollen beide Schulen Inklusion vor Ort gestalten: Vorurteile abbauen und Brücken aufbauen, Inklusion im täglichen Miteinander und füreinander gestalten.

Inhaltliche Bausteine der Partnerschaft sind:

- Schülerinnen und Schüler beider Schulen arbeiten zusammen (vor allem in den Bereichen Sport, Kunst, Musik, lebenspraktische Fächer zur Erlangung von Alltagskompetenz und Lebensökonomie, Berufsvorbereitung ...)
- Schülerinnen und Schüler arbeiten füreinander (Hausaufgabenhilfe, Partner- und Patenschaften, Tutoren, Sport nach 1, Streitschlichter ...)
- Lehrkräfte arbeiten zusammen (Betreuung von Praktikanten aus dem OG, gegenseitige Beratungen, P-Seminar Heil- und Sonderpädagogik, jour fixe ...)
- Exklusive Praktika für die Schüler des OG im SFZ

Beide Schulen sind räumlich getrennte Einrichtungen. Sie benutzen aber bei den Kooperationsprojekten auch die Räume und Anlagen der jeweils anderen Schule.

Damit diese Partnerschaft mit Leben gefüllt werden kann, sind neben den Menschen, die sie gestalten, auch die räumlichen Bedingungen für das Gelingen entscheidend. Gleiches gilt für die Verwirklichung des oben beschriebenen pädagogischen Profils.

Im laufenden Schuljahr sind folgende Projekt geplant bzw. fanden bereits statt:

- Vorlesetag: Schülerinnen und Schüler des OG lesen den Kindern der DFK spannende Auszüge aus Kinderbüchern vor
- Gemeinsames Kochen von Schülerinnen und Schülern der Klassen 5-6 aus beiden Schulen

- Lauf gegen den Hunger (Mai / Juni)

9. Seminar Förderschwerpunkt Lernen im SFZ

Seit diesem Schuljahr gibt es am SFZ ein 2. Studienseminar in der Oberpfalz mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Im Seminar werden derzeit 10 Studienreferendare und -referendarinnen aus dem ersten und zweiten Ausbildungsjahr von der Seminarleiterin Magdalena Kraft ausgebildet.

Überarbeitung und Aktualisierung des Schulentwicklungskonzepts im Januar 2024*

Christian Schwab, Schulleiter

*Erstellt wurde der Text im Juli 2018 von Christian Schwab unter Mitarbeit von Martin Engelhardt, Bianca Enzenberger, Martina Fügl, Janina Nold, Inge Rachny, Susann Richter und Stefan Schels.
Aktualisiert und überarbeitet von Angelika Gradel und Christoph Bauer.